

Herrn hinweisen. Es ist verständlich, daß sich daraus auch wichtige Folgerungen für die Pastoral ziehen lassen: Der Seelsorger kann vor Resignation bewahrt werden, wenn er sich bewußt macht, daß es letztlich nicht von ihm abhängt, daß jemand zum Glauben findet oder nicht. Zugleich wird er jedoch auch in seine Verantwortung gewiesen.

Der Überblick über den Inhalt der Festschrift dürfte die Bedeutsamkeit des Buches für die Reflexion über den Osterglauben gezeigt haben. Es ist allerdings schade, daß dem Buch keinerlei Register beigegeben sind.
H. Giesen

MARTINI, Carlo Maria: *Abraham. Der Weg eines Suchenden*. München 1985: Verlag Neue Stadt. 176 S., kt., DM 19,80.

Derselbe, *Und sie gingen mit ihm. Der Weg des Christen nach dem Markusevangelium*. Freiburg 1983: Herder Verlag. 142 S., geb., DM 19,80 (2. Aufl. 1985).

Derselbe, *Von seinem Geist getrieben*. Dynamische Gemeinde nach der Apostelgeschichte. Freiburg 1985: Herder Verlag. 144 S., geb., DM 19,80.

Das erste dieser drei Bücher des Mailänder Kardinals geht auf einen Exerzitienkurs zurück, der methodisch an die geistlichen Übungen des heiligen Ignatius anknüpft. Dabei spielen die drei Ebenen in der Erfahrung der „Geistlichen Übungen“ eine besondere Rolle. Gemeint sind die „moralische Ebene“, die nach Störungen des christlichen Lebens fragt, die „Ebene der Entscheidungen“, die auf die richtige Art, Gott zu dienen, ausgerichtet ist, und die „transzendente Ebene“, die letztlich auf die mystische Vereinigung mit Gott zielt. Der eigentliche Gegenstand der Meditationen ist „Abraham, unser Vater im Glauben“. Der Autor bietet keine wissenschaftliche Textexegese, sondern Überlegungen zu bestimmten Punkten und Themen, die im Leben oder in der Wirkungsgeschichte Abrahams von Bedeutung waren, wie einige Kapitelüberschriften zeigen: „Die Ängste Abrahams“, „Die Evangelien und Abraham“, „Abraham und die soziale Gerechtigkeit“, „Die Prüfungen Abrahams“, „Die Tröstung des Abraham“. Der Vorzug dieser Meditationen liegt in der gekonnten Verbindung von biblisch fundierten Erkenntnissen mit pastoralen Einsichten, die um die Situation des modernen Menschen wissen. Die Ausführungen bleiben niemals im Unverbindlichen stecken, sondern zwingen den Leser zur Stellungnahme und Entscheidung.

Das zweite Buch „Und sie gingen mit ihm“ bietet acht Betrachtungen zu Texten aus dem Markusevangelium, die allerdings nicht fortlaufend oder thematisch, sondern katechetisch behandelt werden. Es geht dem Verfasser also auch hier nicht um ein wissenschaftliches Anliegen, sondern um den geistlichen Weg des Christen, der unter dem besonderen Aspekt der Nachfolge der Jünger Jesu gesehen wird. Der Leser soll animiert werden, über der Lektüre des Buches seinen eigenen inneren Weg zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Wieder versteht es der Autor meisterhaft, die Aktualität der biblischen Botschaft sichtbar zu machen. Was ursprünglich als Zeugnis für die Urkirche geschrieben war, wird unmerklich zur Einladung an den heutigen Menschen, dem Beispiel der Jünger zu folgen.

Auch das dritte Buch „Von seinem Geist getrieben“ geht wie die beiden anderen auf einen Exerzitienkurs zurück. Ausgangspunkt der Betrachtungen ist diesmal die Gemeinde der Apostelgeschichte, deren Geschichte, Ziele und Leitfiguren so anschaulich geschildert werden, daß sich immer wieder Vergleiche mit der heutigen pastoralen Situation aufdrängen. Das ist nur möglich, weil der Verfasser nie der Versuchung zur Harmonisierung erliegt. Auseinandersetzungen, Verwicklungen und Probleme der damaligen Gemeinde werden offen angesprochen und bieten gerade deswegen Hoffnung und Wegweisung für die Gemeinden von heute. Viele Zeitgenossen tun sich ja mit der konkreten Kirche schwer. Gerade ihnen kann dieses Buch helfen, falsche Erwartungen abzubauen, um sich zu einem richtigen Kirchenverständnis durchzuringen. F. K. Heinemann

BOVON, François: *Lukas in neuer Sicht*. Gesammelte Aufsätze. Reihe: Biblisch-Theologische Studien, Bd. 8. Neukirchen-Vluyn 1985: Neukirchener Verlag. 232 S., kt., DM 32,-.

F. Bovon legt in diesem Sammelband seine wichtigsten Studien zum Lukasevangelium und zur Apostelgeschichte vor, die er in verschiedenen Zeitschriften zwischen 1976 und 1983 in französi-

scher Sprache veröffentlicht hatte. Zu Beginn stehen zwei Forschungsberichte: „Aktuelle Linien lukanischer Forschung“ und „Lukas-Chronik“. Ihnen folgen Abhandlungen zu wichtigen Themen und Auslegungen zu bedeutsamen Abschnitten des lukanischen Doppelwerkes: „Das Heil in den Schriften des Lukas. Essay“; „Die Vermittlungen im theologischen Entwurf des Lukas“; „Gott bei Lukas“; „Israel, die Kirche und die Völker im lukanischen Doppelwerk“; „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11–32). Erste Lesung“; „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11–32). Zweite Lesung“; „Der Heilige Geist, die Kirche und die menschlichen Beziehungen nach Apostelgeschichte 20, 36–21, 16“; „Das Leben der Apostel. Biblische Überlieferungen und apokryphe Erzählungen“.

F. Bovon, der in der Reihe „Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament“ das Lukasevangelium auslegt, sucht die Besonderheiten der lukanischen Theologie herauszuarbeiten. Wenn Lukas so wenig vom heilbringenden Tod Jesu spricht, liegt das daran, daß er in ihm den Triumph der menschlichen Sünde sieht. Dennoch bestreitet er den Sühnecharakter des Todes Christi nicht. Er ist jedoch daran interessiert, die Mitverantwortung des Menschen an seinem Heil zu betonen. Für Lukas ist das Heil nicht mit der Geschichte identisch, aber es hat Geschichte, insofern es sich schon in der Geschichte verwirklicht, wenn personale Umkehr und Heilsgeschichte zusammenkommen. Wenn Lukas die Mitverantwortung des Menschen bei seinem Heil betont, ist es nicht verwunderlich, daß er auch menschliche Vermittlungen bei der Weitergabe der Heilsbotschaft hervorhebt. Dem widerspricht nicht, daß Jesus als Mittler vorgestellt ist. Er ordnet sich vielmehr in die Reihe menschlicher Vermittlungen ein. Dem entspricht auch, daß die Eingriffe Gottes fast immer vermittelt sind: Er bediente sich der Propheten, Jesu und der Apostel. Das gilt auch für den Geist, der erst nach einer menschlichen Entscheidung in Tätigkeit tritt. So kommt auch das Wort Gottes nur durch das apostolische Kerygma zum Menschen.

Im vorliegenden Sammelband bietet Bovon eine Reihe wichtiger Aspekte lukanischer Theologie. Aus der Erkenntnis, daß die gängige historisch-kritische Methode nicht alle historischen und kritischen Fragen beantworten kann, zieht der Verfasser Schlußfolgerungen, indem er versucht, Humanwissenschaften (Soziologie und Psychologie) für die Erklärung von Texten miteinzusetzen. So erscheint das lukanische Doppelwerk in vieler Hinsicht in neuem Licht. Die gutbegründeten Aussagen des Genfer Neutestamentlers können einen guten Zugang zur lukanischen Theologie vermitteln. Das Buch ist auch ein Beweis dafür, daß wissenschaftliche Abhandlungen nicht kompliziert formuliert sein müssen. Noch wertvoller wäre das Buch, wenn es mit Registern versehen worden wäre.

H. Giesen

PFISTER, Herta: *Der an uns Gefallen findet*. Frauen im Alten Testament. Freiburg 1986: Herder Verlag. 96 S., kt., DM 10,80.

Die Verf. vermag immer wieder bei ihrer Schilderung der Frauengestalten die Gegenwartsnähe aufzuzeigen, die in diesen Frauen zu erkennen ist. Jede der Frauen verwirklicht eine Haltung, die gerade heute den Menschen eigen sein sollte: Gott wider alle Aussichtslosigkeit zu vertrauen, um sich von ihm vom eigenen kleinen Ich befreien zu lassen.

Glaube und Lehre

Der verdrängte Aufbruch. Ein Konzils-Lesebuch. Hrsg. v. Theodor SCHNEIDER. Mainz 1985: Matthias-Grünwald-Verlag. 192 S., kt., DM 29,80.

Zwanzig Jahre nach Abschluß des II. Vatikanischen Konzils legt der Mainzer Dogmatiker ein „Konzils-Lesebuch“ vor. Drei Eigenarten bilden das Besondere des Bandes. Die Konzilstexte sind in eine Gliederung eingeordnet, die der Herausgeber erstellt hat und innerhalb derer, Texte aus verschiedenen Dokumenten nebeneinander erscheinen. Jedem Kapitel ist eine kurze Einführung vorausgeschickt. Texte, die dem Hrsg. besonders bemerkenswert erscheinen, sind durch Kursivdruck herausgehoben. –

Die Gliederung in Hauptkapitel ist interessant genug: I. Fundament: Gottes Dienst an uns; II. Instrument: die dienende Kirche; III. Situation: die heutige Welt; IV. Dienst: Martyria – Leiturgia –